



ANZEIGE

Den Delfinjägern auf den Fersen



Zeuge der Gräueltaten: Hans Peter Roth bei der Beobachtung einer Delfintreibjagd vom offenen Meer aus.

zvg/Leah Lemieux

In Kürze

HEIMBERG

Neue Möbel für den Kindergarten

Der Gemeinderat von Heimberg bewilligte laut einer eigenen Mitteilung einen Kredit von 18 000 Franken für die Beschaffung von Mobiliar für den Kindergarten Schulstrasse West. Ende Februar 2012 findet der Umzug der Kindergartenklasse von der jetzigen Zwischenlösung im KUW-Raum der evang.-ref. Kirchgemeinde in den Kindergarten Schulstrasse West (z. Z. im Bau) statt. *pd*

STEFFISBURG

Bluegrass Jam in der Schmitte

Heute Abend finden sich in der Alten Schmitte in Steffisburg Musiker und Musikerinnen zum Bluegrass zusammen. Es ist diese Musik aus dem Südosten der USA, bei uns seit den 40er-Jahren als Bluegrass bekannt. Die Session beginnt um 20.30 Uhr, der Eintritt ist frei. *pd*

THIERACHERN

Beitrag an die Hochwasserschäden

Im Herbst war die regionale Zivilschutzorganisation Thun-Westamt aufgrund des aktuellen Hochwassers im Kandertal im Einsatz. Die Kosten dieses Einsatzes wurden der betroffenen Gemeinde vorschriftsgemäss verrechnet. Der Gemeinderat von Thierachern hat aber als Zeichen der Solidarität eine Spende von 500 Franken zugunsten der geschädigten Region bewilligt und auf das Spendenkonto der Region Kandertal überwiesen. *pd*

THUN

Kirchgemeinde lädt in den Wald

Bei jeder Witterung feiert die Reformierte Kirchgemeinde Thun-Stadt am Montag, 5. Dezember, die traditionelle Waldweihnachten für alle Generationen mit Tee und Gützi. Peter Muster erzählt Geschichten, Monika Schmid spielt mit ihrer Instrumentalgruppe Weihnachtslieder zum Mitsingen, und der Samichlaus kommt mit Schmutzli, Esel und Geschenken vorbei. Treffpunkt: 17.30 Uhr, Parkplatz beim Restaurant Tempel in Thun-Allmendingen. *pd*

THUN

Gospels zum zweiten Advent

Zur 2.-Advents-Feier lädt die Reformierte Kirchgemeinde Thun-Stadt zum Musik-Gottesdienst mit Gospels, gesungen vom Gospelchor Schönau ein. Die Liturgie wird von Pfarrer Silvia Junger und Mitgliedern des Chors gestaltet. Die musikalische Leitung hat Sonja Bourdages. Die Feier beginnt nächsten Sonntag, 4. Dezember, um 17 Uhr in der Kirche Schönau. *pd*

TIERE Die Jagd auf Delfine und Kleinwale in Japan nimmt deutlich ab. Die Zahlen aber sind noch immer erschreckend. Mit Unterstützung der Schweizer Organisation Ocean-Care war der Oberländer Autor und TT-Journalist Hans Peter Roth erneut im Einsatz.

Er kam, sah – und kaufte. Ady Gil hat in Los Angeles ein Millionenvermögen gemacht mit dem Verkauf von Hightechrüstung im TV-Bereich. Jetzt hat der ausgewanderte Israeli seine Firma verkauft, um sich vollzeitlich für den Tierschutz einzusetzen. Wie aus dem Nichts war er aufgetaucht in Taiji, dem letzten Fischerdorf in Japan, das noch die berühmten, durch den Film «Die Bucht» weltbekannt gewordenen Delfintreibjagden duldet.

Plötzlich stand er eines Morgens neben mir, als wir von einem Aussichtspunkt aus erleichtert sahen, dass die Delfinjagdboote unverrichteter Dinge in den Hafen zurückkehrten. Ich fragte, und er erzählte. Ady Gil ist in Japan ein «rotes Tuch», nachdem er der in Japan verhassten Walschutzorganisation Sea Shepherd für eine Million Dollar ein hochmodernes Schnellboot im Kampf gegen Japans antarktischen Walfang geschenkt hatte. Dieses wurde 2010 vor der Antarktis durch einen japanischen Walfänger gerammt und sank später unter mysteriösen Umständen. Doch dies ist eine lange, komplexe Geschichte, und seither will Ady Gil jedenfalls nichts mehr mit Sea Shepherd zu tun haben.

Delfinjagd beobachten

Er kam, sah und hat im Nachbardorf von Taiji eine kleine Motorjacht gekauft – um damit Delfine zu beobachten. Bei Tagesanbruch am nächsten Morgen helfe ich Leinen losmachen. Das Meer ist ruhig, und über Funk hat uns ein Freund mitgeteilt, dass die Delfinjäger mit ihren Booten gerade aus dem Hafen von Taiji auslaufen. Dann sind wir draussen. Was für ein zwiespältiges Gefühl; was für eine Perspektive. Wir werden nicht Delfine, sondern auf offenem Meer die Delfinjagd beobachten. Und die japanische Küstenwache weiss das. Bald schneidet uns ein graues, bewaffnetes Schiff den Weg. «Keine Annäherung an die Jagdboote auf

weniger als zwei Seemeilen», lautet die Aufforderung.

Ady Gil ist empört. «Dafür gibt es keine rechtliche Grundlage!» Doch er hält sich an die Vorgabe. Etwas später kehren die Delfinjäger zu unserer Freude erneut ohne Beute in den Hafen zurück, nachdem ihnen eine Delfinschule entwischt ist. Da ergreift Gil die Gelegenheit beim Schopf und fährt auf das Schiff der Küstenwache zu, das uns folgt. «Wir wollen in die Hatajiri-Bucht von Taiji fahren!», übermittelt eine japanische Übersetzerin sein Anliegen an die Küstenwache. Die Antwort folgt umgehend und verblüfft uns: «Ist in Ordnung.»

Weniger Opfer

Zwanzig Minuten später dümpeln wir in der Todesbucht von Taiji, da, wo schon Zehntausende Delfine sterben mussten. Da, wo zynische Delfinhändler jeweils die schönsten Tiere für den äusserst lukrativen Lebendverkauf in Delfinarien auslesen, bevor ihre Artgenossen allesamt abgeschlachtet werden. Das flaue Ge-

fühl im Magen hat nichts mit Seerkrankheit zu tun. Wir fotografieren und filmen. Alles legal, aber unter den Argusaugen von drei Polizeigrenadieren auf einem Schlauchboot und von weiteren Beamten an Land. Das Polizeiaufgebot ist enorm.

Die Stimmung schwankt zwischen Beklemmung und Hoffnung, als wir zum Ausgangshafen zurückfahren. Wir wissen: Die Delfinjagd wird enden. Und wir tragen dazu bei, indem wir das buchstäbliche Treiben öffentlich machen. Aber bis dahin dauert es leider noch. Wieder wurden wir Zeugen schrecklicher Jagden, mussten ohnmächtig zuschauen, wie die Jäger selbst Delfinbabys und ihre Mütter töteten. Etwa zweihundert Delfine haben in den drei Monaten seit Beginn der Jagdsaison am 1. September 2011 in der Todesbucht von Taiji qualvoll ihr Leben ausgehaucht. Eine schreckliche Zahl. Und doch sind es deutlich weniger als in den Jahren zuvor. Das lässt hoffen. Wir bleiben dran.

Der Connyland-Skandal

Ein Lichtblick auf der Rückreise von Japan in die Schweiz ist der Zwischenstopp in Frankfurt und Wiesbaden. Richard O'Barry, mit dem ich gemeinsam «Die Bucht»,

«Wieder wurden wir Zeugen schrecklicher Jagden, mussten ohnmächtig zuschauen, wie die Jäger selbst Delfinbabys und ihre Mütter töteten.»

Hans Peter Roth

das Buch zum gleichnamigen Film über die Delfinjagd (Oscar 2011), geschrieben habe, gewinnt am 10. November in Wiesbaden einen Bambi. Der ehemalige «Flipper»-Trainer und bekannte Delfinschützer erhält Europas wichtigsten Medienpreis für sein unermüdliches Engagement gegen die Delfinjagd und gegen die Haltung von Delfinen in Gefangenschaft. Ein unwirkliches Gefühl, an der After-Show-Party mit Ric O'Barry plötzlich unter Leuten wie Justin Bieber, Lady Gaga, Thomas Gottschalk oder Gwyneth Paltrow zu stehen.

Nach der Rückkehr in die Schweiz geht es mit dem Drama um die empfindsamen Meeressäuger gleich weiter. Zwei Delfine im letzten Schweizer Delfina-

rium Connyland unter mysteriösen Umständen tot! Eine Klage von Ocean-Care, der Schweizer Organisation zum Schutz der Meeressäuger, gegen Connyland wegen Tierquälerei wurde zuvor abgewiesen. Nun überführen Medienrecherchen den zuständigen Thurgauer Staatsanwalt der Verandelung mit den Connyland-Betreibern; die Klage wird neu aufgerollt. «Es ist sehr wichtig, dass die Öffentlichkeit den Zusammenhang zwischen der Delfintreibjagd und den Delfinarienbesuchen versteht», ist Ocean-Care-Präsidentin Sigrid Lüber überzeugt. «Viele meinen noch immer, ein Delfinarium sei ein Fünfsterhotel für Delfine, und können einfach nicht verstehen, weshalb die Gefangenschaft für diese hoch entwickelten Säuger ein Problem ist.»

Hans Peter Roth

Hans Peter Roth ist freier Autor aus dem Oberland. Er schreibt auch für das «Thuner Tagblatt». Gemeinsam mit dem Delfinschützer und ehemaligen «Flipper»-Trainer Richard O'Barry hat er das Buch zum oscarprämiierten Film «Die Bucht» geschrieben (Deliuss-Klasing-Verlag 2010). Soeben ist er aus Japan zurückgekehrt. Siehe auch www.diebucht.ch und www.oceancare.org.

OCEAN-CARE

Einsatz gegen Jagd

Skandal aufgedeckt Bereits siebenmal hat Hans Peter Roth im Einsatz gegen die Wal- und Delfinjagd Japan bereist. Diese Aktionen wären ohne die finanzielle und tatkräftige Unterstützung von Ocean-Care nicht möglich. Die Schweizer Organisation zum Schutz der Meeressäuger und ihrer Lebensräume engagiert sich seit den 90er-Jahren für die Wale und Delfine in Japan. Zudem trug Ocean-Care an vorderster Front bei zur Aufdeckung des Quecksilberskandals in Japan. Dabei wird enthüllt, dass Delfinfleisch in den Handel gelangt, welches die Unbedenklichkeitswerte für den menschlichen Verzehr massiv überschreitet und bei wiederholtem Konsum zu lebensgefährlichen Vergiftungserscheinungen führen kann. *hpr*



Ziel der profitgierigen Jäger: Mehrere Rundkopfdelfine befinden sich in der Todesbucht – in wenigen Minuten werden sie in der Todesbucht von Taiji ihr Leben lassen.

Hans Peter Roth